

Studentische Kreativität hilft Flüchtlingen

Pädagogische Hochschule kürt Sieger bei Projektseminar zu sozialem Unternehmertum

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Hotz

„Social Entrepreneurship“, zu Deutsch: soziales Unternehmertum, war Thema eines Projektseminars an der Pädagogischen Hochschule (PH). Unter Federführung des Instituts für Ökonomie und Didaktik mit seiner Leiterin Claudia Wiepcke haben rund 25 Master-Studenten der beiden Studiengänge Lehramt und Kulturvermittlung Konzepte und Anwendungen erarbeitet, um ukrainischen Flüchtlingen etwa bei der Suche nach einem Sportverein, einem Arbeitsplatz oder einer Wohnung zu helfen. Und die Ideen lassen sich auf weitere Personengruppen ausdehnen.

Ziel sei es gewesen, die Studenten für „eine selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Gestaltung der Gesellschaft zu sensibilisieren und sozialen Wandel in der Region mit Fokus auf Personenkreise mit Teilhabeschwernissen selbst zu gestalten“, so Wiepcke. Bereits Ende April gab Sozialbürgermeister Martin Lenz (SPD) – die Stadt trat als Kooperationspartner auf – den Studenten einen praxisnahen Einblick, vor welchen Herausforderungen die Stadt steht. „Wir versuchen, als Hochschule etwas zu tun und wollen mit der Zivilgesellschaft gemeinsam eine Lö-

sung finden“, stellte Rektor Klaus Peter Rippe in seinem Grußwort zur Eröffnung der Präsentation der hochschulöffentlichen Abschlussveranstaltung voran.

Vier der sechs Arbeitsgruppen entschieden sich für digitale Plattformen, die im Internet oder über Apps anzusteuern waren. Bei der Geschäftsidee „KAVinder – Karlsruher Vereine für Kinder“

wurde eine App entworfen, die es ukrainischen Flüchtlingskindern erleichtern soll, über Fotos und Kurzbeschreibung einen Sportverein ihrer Wahl zu finden. Bei „JobBuddy“ sollen berufstätige Flüchtlinge – durch barrierefreien Austausch mit Übersetzerfunktion – einen leichteren Zugang zu beruflichen Kontakten bekommen. Bei „Room+aide“ können sich Flüchtlinge leichter eine

Wohnung suchen, „Selbstbestimmung und Selbstständigkeit“ würden gewahrt werden.

Einheimische können über die App ungenutzten Wohnraum niederschwellig einstellen. Bei „FindYourStudy“ könnten ukrainische Studenten herausfinden, wo in Baden-Württemberg ihr Studienfach angeboten wird und es dort fortführen. Gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlug die analoge Geschäftsidee „Compass Festival“, die Fest und Arbeitsbörse in einem ist. Bei Musik und Kulinarik können sich Flüchtlinge und Unternehmen mit Personalmangel in lockerer Atmosphäre kennenlernen. Mit „Creativity – No Words Needed“ präsentierte die sechste Gruppe, in kurzweiliger Dialogform, einen Bus mit kreativen Materialien an Bord für junge Flüchtlinge. Einrichtungen können angefahren werden, die Kinder können, von Kunsttherapeuten begleitet, kreativ sein und Traumata abbauen.

Zusammen kürte die Jury den Kreativbus „Creativity – No Words Needed“ zum Sieger, vor „KAVinder“ und „Room+aide“. Die Jury bescheinigte allen sechs Gruppen „hohe Kreativität und konkreten Nutzen“.



Glückliche Sieger: Das Gewinner-Team von „Creativity – No Words Needed“ überzeugt mit der Idee eines Busses, der sich an junge Flüchtlinge richtet. Foto: Jörg Donecker

Internet
www.ph-karlsruhe.de